

Nasen-Tiere

Hunde riechen stereo. Sie haben einen Riechnerv pro Nasenloch. Sie speichern den Geruch in einem Zwischenboden ab. So ist er abrufbar und der Hund kann vergleichen. **Das kann man testen** und sehen: Labrador Emil, unser Feriengast, ist wieder zu den Äpfeln im Feld entwischt. Da zu viele in seinem Magen unsere Nachtruhe stören können, rufe ich ihn energisch zurück. Er schluckt noch schnell herunter, kommt, aber bleibt ein paar Schritte vor mir stehen. Ich schaue auf seine Nase: Sie bewegt sich hin und her – zwischen Verstand rechts und Gefühl links prüft er, ob ich sehr ärgerlich bin. Noch mache ich keine Körperbewegung und bin gespannt, wie er sich entscheidet. Seine Nase arbeitet, sein Stirn ist gerunzelt, der Blick fest auf mich gerichtet. Als ich lachen muss, kommt er wedelnd an.

Seine Nase ist ein Wunderwerk der Natur, ...

... die dem Hund mit 250 Millionen Riechzellen Informationen liefert. Für uns stinkt ein Hundehaufen, **aber unser Vierbeiner zieht einen kompletten Körper- und Persönlichkeitsscan heraus.** So ein Haufen ist wie eine Visitenkarte, aber mit hunderten von Informationen.

Hunde können Menschen finden, weil wir in der Minute ca. 30.000 Hautschuppen verlieren. Sie sind in der Lage, Spuren auszuschließen, wissen, ob der Mensch links oder rechts gegangen oder in ein Verkehrsmittel eingestiegen ist.

Ich habe mit meinem Schnauzer-Mix Arko

an einem „Schnupperkurs Man-Trailing“ teilgenommen und ausgebildete Hunde in Aktion gesehen – da kann ich nur ein anerkennendes „Wau“ sagen.

Die Nase des Hundes ist nach kurzem Training fast unfehlbar.

Hunde erkennen Krebs, Krankheiten, Rauschgift und Sprengstoff und – wie gesagt – Stimmungen. Ich kann meinem Hund nichts vormachen. Neulich lag ich mit Kopfschmerzen auf der Couch. Ich hatte Tabletten genommen und machte ein Schläfchen. Arko ließ mich in Ruhe, aber dann stand er (wie Emil!) vor mir, prüfte meinen Geruch und legte die Pfote auf die Couch: „Los jetzt, aufstehen, ich rieche, dass es Dir besser geht ...“ **Unsere Hunde wissen mehr über uns, als uns manchmal lieb sein kann.**

Hilfe bei Allergien

Die Hundenase hilft bei unzähligen Aufgaben. Stellen Sie sich vor, Sie haben eine Nuss-Allergie und trainieren Ihren Hund darauf, dass er Ihnen bei einem Gericht Spuren von Nüssen anzeigt: Wenn er den Kopf abwendet, ist Gefahr in Verzug und das Gericht für Sie nicht geeignet.

„Riecht denn ein Hund nun Angst oder nicht?“

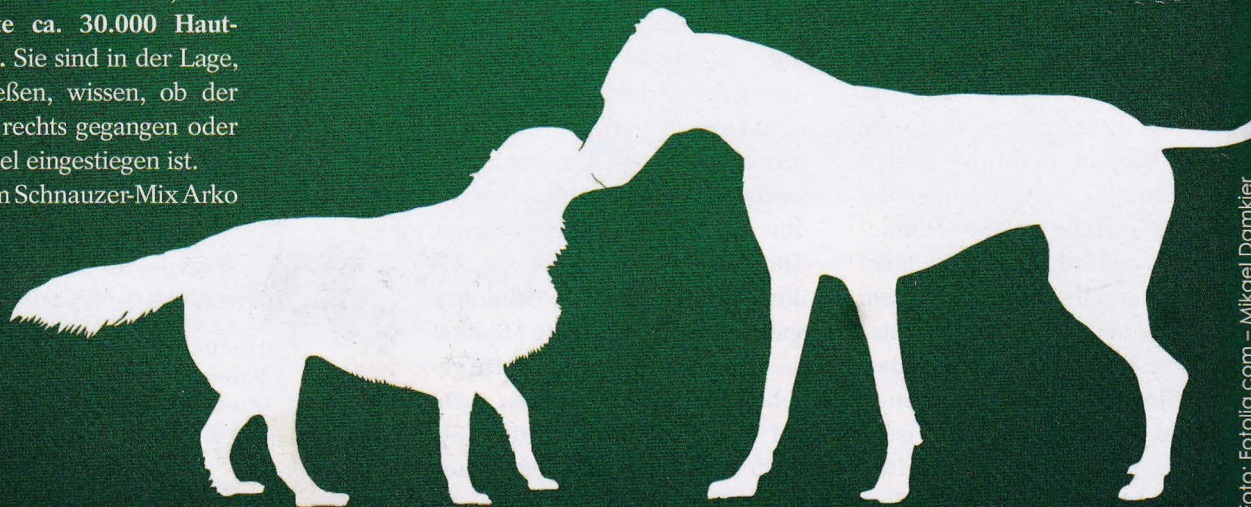
In „Animal Cognition“ stand ein Bericht, in dem Geruchsproben von unter Stress stehenden Menschen Hunden unter die Nase gehalten wurden. Ihre Reaktionen waren messbar: ja, es stimmt. Aber ganz entscheidend kommt noch hinzu, dass die Körpersprache von Menschen, die vor Hunden Angst haben, diesen viele Signale vermittelt: Der Mensch starrt den Hund an, hebt die Hände hoch, ballt sie zur Faust und geht rückwärts – wenn der Hund jetzt noch Angst riecht, kann es ungemütlich werden.*

(*Quelle: „Stimmt’s“. Die Zeit 2.11.17)

Was sollte man tun?

Ausatmen, Hände herunter und offen halten, über den Hund hinwegsehen und vor allem – lächeln. Hunde lieben es, wenn man lächelt!

Inge Büttner-Vogt
www.hundimedia.de



Kleine Hunde trainieren

So werden Sie der beste Freund Ihres Hundes

LESERFRAGE

Zeigen Sie den Leuten, wie Sie mit dem Hund arbeiten, und wie toll er es macht.



„Ich bin fast 1,80 groß, weiblich, und habe einen kleinen Hund geschenkt bekommen. **Da ich der Ansicht bin, dass auch Hundezwerge erzogen werden müssen, bitte ich Sie um ein paar Tipps.** Ich muss dazu sagen, dass ich mir immer etwas lächerlich vorkomme, wenn ich die Kleine ‚von oben herab‘ lobe – haben Sie da Tipps für mich?“



Die Expertin

Inge Büttner-Vogt

Inge Büttner-Vogt trainiert seit 30 Jahren Menschen mit Hund. Sie ist Buch- und Filmautorin. Zur Zeit bildet sie mit großem Erfolg therapeutische Schul- und Altersheim-Begleithunde aus. www.hundimedia.de

Auch kleine Hunde muss man erziehen, sonst werden sie durch Ziehen an der Leine und Kläffen lästig. Nehmen Sie eine **handelsübliche Fliegenklatsche aus Plastik** mit kleinen Löchern und schmieren Sie etwas Leberwurst hinein. In den Löchern hält sie gut. Üben Sie erst zu Hause:

Kommen

Ihr Hund ist etwas weg von Ihnen, gehen Sie rückwärts, halten Sie die Klatsche nach unten. Er kommt zu Ihnen und darf als Belohnung an der Fliegenklatsche lecken – Sie mussten nicht in die Hocke gehen oder sich klein machen.

Sitz

Rufen Sie wieder Ihren Hund (rückwärts gehen nicht vergessen). Wenn er kurz vor Ihnen ist, heben Sie die Klatsche etwas an, der Hund muss aufschauen und setzt sich – gleich wieder runter mit dem Ding und belohnen!

Platz

Setzen Sie Ihren Hund etwas erhöht (wenn niemand zuschaut, auf die Couch). Halten Sie ihm die Klatsche vor die Nase und ziehen Sie sie vorsichtig und langsam herunter. Hier müssen Sie etwas probieren: Wenn Sie zu weit nach vorne gehen, steht der Hund auf. Hier hilft ein bisschen Üben. Wenn's klappt, lecken lassen!

Bei Fuß gehen an der Leine und frei

Halten Sie die Klatsche eng an der Hosennaht und hinter Ihren Füßen. Lassen Sie das Hundchen ruhig lecken. Dann nehmen die Klatsche etwas höher, senken Sie sie wieder – bleiben Sie auf jeden Fall spannend. Hier ist viel Körpersprache wichtig. Gehen Sie auch in Schlangenlinien.

Kommen und um Sie herum gehen

Wenn Ihr Mini von weitem heranstürmt, kann es sein, dass er Ihre

Schienbeine als Bremse nimmt. Kommen Sie ihm zuvor: Lenken Sie ihn mit der Klatsche um Ihren Körper herum auf die andere Seite, heben Sie die Klatsche zum Sitz und nun können Sie ihn wieder anleinen und belohnen.

„Was sagen denn da die Leute, wenn ich meinen Hund mit einer Fliegenklatsche trainiere?“

Das kommt darauf an, wie Sie es „verkaufen“. Zeigen Sie „den Leuten“, wie Sie mit dem Hund arbeiten, und wie toll er es macht. Bald hat Ihr Hund auch drauf, dass Sie ein spannender Mensch sind und bleibt auch ohne Klatsche bei Ihnen. Irgendwann versteht er Ihre Körpersprache, dann brauchen Sie kein Hilfsmittel mehr und können die Leckerchen weglassen.

„... und wenn ich Leckerchen einsetze?“

Ich bin kein Freund des Leckerli-Trainings, sondern habe bei meinem Hund die Belohnung mit einem Spiel oder Spielzeug eingeführt. Das hat den Vorteil, dass der Hund viel lieber arbeitet und nicht von einem Bonbon anhängig wird. **Nehmen Sie Leckerchen nur, um eine neue Übung „schmackhaft“ zu machen.**

Noch ein Tipp von mir: Auf meiner Homepage www.hundimedia.de finden Sie das Training mit der Fliegenklatsche im Film erklärt.